

Martina Bunge: Hartz IV muss weg

Grevesmühlen – Zur Bundestagswahl am 27. September treten sieben Direktkandidaten im Wahlkreis 012 (Wismar sowie die Landkreise Nordwestmecklenburg und Parchim) an. Die LN stellen die einzelnen Bewerber vor. Heute: Martina Bunge (Die Linke).

Wenn es irgend geht, beginnt Martina Bunge ihren Tag mit einem leichten Walking und einem Bad im See. Dann ist sie bereit für das, was auf sie zukommt. Martina Bunge, geboren am 18. Mai 1951 in Leipzig, ist seit 2005 Mitglied des Bundestages. Und sie will für ihre Partei, Die Linke, erneut in den Bundestag einziehen. Sie steht auf Platz 2 der Landesliste.

„Ich kämpfe um das Direktmandat, damit ich Nägel mit Köpfen machen kann“, sagt sie. Und das hauptsächlich in der Gesundheitspolitik, „da will ich weitermachen“, betont die 58-Jährige. Aber es gelte außerdem, sich vielen anderen politischen Themen zu widmen.

Gestern war sie in Grevesmühlen unterwegs. Sie wirkt motiviert und gut gelaunt: rote Lederjacke, blondiertes Haar, ein Lächeln auf den Lippen. Sie wolle mit den Bürgern der Stadt über Ängste und Sorgen sprechen. Am Werbestand ihrer Partei bleibt sie nicht lange: „Schließlich kommen nicht alle Leute hier vorbei – also gehe ich zu ihnen hin“, sagt sie und macht sich auf den Weg zu den Wählern.

Martina Bunge hat jahrelange Erfahrung in politischer Arbeit. Die Wendezeit erlebte sie in Berlin, in dieser Zeit wechselte sie von der Wissenschaft in die Politik.

Zuvor war sie, ihre Familie verschlug es 1975 nach Rostock, an der Uni Rostock beschäftigt. Dort promovierte sie (Dr. oec.) und absolvierte von 1986 bis 1989 eine Aspirantur an der Akademie der Gesellschaftswissenschaften in Berlin mit Abschluss Habilitation (Dr. sc.) und Facultas docendi (Lehrbefähigung).

Dr. Martina Bunge war Mitarbeiterin in der Kommission Wirtschaft und Soziales beim Bundesvorstand der PDS und 1991 Referentin für Sozialpolitik der PDS im Bundestag. Von 1998 bis 2002 war sie Sozialministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, seit 1998 ist sie zudem Mitglied des Landtages. Seit sie 2005 in den Bundestag eingezogen ist, arbeitet Martina Bunge als Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit.

Seit Jahren engagiert sie sich besonders für die Gesundheitsförderung und Prävention. Den Ärztemangel in den neuen Bundesländern, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, thematisiert sie ständig.

„Um das Gesundheitssystem finanziell für die Zukunft zu wappnen“, so Martina Bunge, „brauchen wir eine solidarische Bürgerinnen- und Bürgerversicherung“. Alle müssen einbezogen und Einkommen beitragspflichtig werden. Pflege und Gesundheit müsse auf breite Schultern gelegt werden. Ganz wichtig für die Mutter zweier erwachsener Söhne und ihre Fraktion im Bundestag: „Hartz IV muss weg.“ Es sei ein Disziplinierungselement für noch Arbeitende geworden. Schluss müsse sein mit Bedarfsgemeinschaften und der Schnüffelpraxis, „das hat mit Menschenwürde nichts mehr zu tun“. Mindestlöhne müssten her. „Deutschland ist ein reiches Land, Eigentum muss gerecht verteilt werden“, betont Martina Bunge. Mit der Erhöhung des Spitzensteuersatzes und einer Vermögenssteuer könnten Finanzen aufgetan werden für soziale Lösungen für die Menschen. Auch Zwangsanleihen für Reiche seien möglich.

Hartnäckig will sich die Politikerin weiterhin dafür einsetzen, dass Diskriminierung und Ungerechtigkeiten im Rentenrecht Ost beseitigt werden.

In-online/lokales vom 19.09.2009 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2659508>